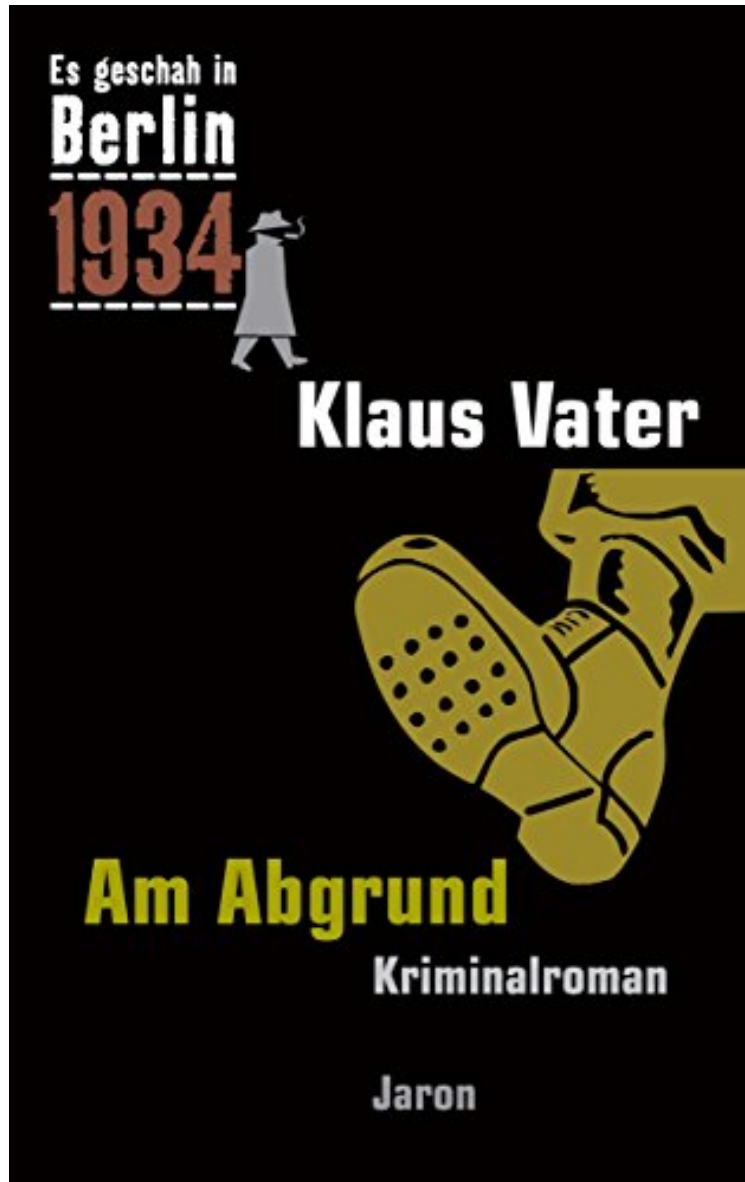


[Mobile ebook] Am Abgrund: Kappes 13. Fall. Kriminalroman (Es geschah in Berlin)

## Am Abgrund: Kappes 13. Fall. Kriminalroman (Es geschah in Berlin)

Von Klaus Vater

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #132283 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-22Erscheinungsdatum: 2013-01-22File Name: B018EJMGL4 | File size: 39.Mb

Von Klaus Vater : Am Abgrund: Kappes 13. Fall. Kriminalroman (Es geschah in Berlin) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Am Abgrund: Kappes 13. Fall. Kriminalroman (Es geschah in Berlin):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gutsein im Reich des BsenVon KundenrezensionenHauptkommissar Hermann Kappe wurde zu einem Kommissar degradiert, weil er einem VERdchtigen mit mglicherweise kommunistischem Hintergrund hatte helfen wollen und weil er im Kollegenkreis wohl zu einer unpassenden Meinung eine Zustimmung gegeben hat. Nun muss er alle Aktionen mit einem unfreiwillien Aufpasser abgleichen - und wrde am Liebsten jede Form der politischen Ermittlung vermeiden. Da ist es ganz schlecht, dass nach einem Unfall mit Todesfolge ein man aus einer LAndfahrerfamilie der Hauptverdchtige sein soll und berall die SA ihre Finger drin hat. Whrend an der huslichen Front Klara und die Kinder immer mehr der vlkischen Idee zuneigen muss Kappe jedes seiner eigenen Worte und jede Handlung auf die Goldwaage legen um nicht einen unangenehmen Aufenthalt in einem der Keller der SS oder der Gestapo zu haben.Wie bleibt man ein moralisch guter Mensch als Beamter einer zu dieser Zeit sehr unmoralischen Politik. Dieses Spannungsverhlnis zeigt dieser Roman ziemlich gut und ist damit - auch als Krimi - beraus lesenswert.1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Anstndig bleiben in krimineller ZeitVon Manfred LangAnstndig bleiben in krimineller ZeitKlaus Vater aus Mechernich hat in seinem ersten Kriminalroman, der im Berlin des Jahres 1934 spielt, auch den Bleiberg und die Eifel verewigt - Gut gemacht, brillant geschrieben, es wird nicht sein letzter Krimi bleibenMechernich/Berlin - Der aus Mechernich stammende Redakteur und Ex-Regierungssprecher Klaus Vater (66) ist unter die Kriminalchriftsteller gegangen. Als Autor von Sachbchern zum Arbeitsmarkt und zum wirtschaftlichen Strukturwandel hatte sich der frhere wissenschaftliche Referent der SPD-Bundestagsfraktion (1990 - 1999), Sprecher von Arbeitsminister Riester und Gesundheitsministerin Ulla Schmidt bereits hervorgetan.Dass der mit spitzer Feder agierende ehemalige Agentur-, Tageszei-tungs- und Vorwrts"-Redakteur und kernige Ministeriums-Pressesprecher aus Mechernich auch der so genannten schngeistigen, belletristischen Literatur zugetan ist, hatte Klaus Vater bereits 1991 mit dem Jugendbuch Sohn eines Dealers" unter Beweis gestellt. Fr seinen literarischen Erstling erhielt Vater 1992 in Berlin den Jugendbuchpreis Emil".2011 nun wurde dem gebtigten Mechernicher, gelernten" Sozialdemokraten und ziemlich engen Vertrauten von Angela Merkel, deren stellvertretender Sprecher er whrend der jngsten Groen Koalition war, die Ehre zuteil, sich in die Autorenschar der bislang 15teiligen Krimireihe Es geschah in Berlin" (Jaron Verlag, Berlin) einzureihen.Herausgekommen ist ein absolut lesenswerter Roman mit beachtlichen Reminiszenzen an Mechernich, die Eifel und Vaters eigene Familie, die aus der Bergstrae stammt. Noch mehr aber lsst Klaus Vater das alte, gar nicht gute Berlin auferstehen.Das Buch ist eine ungewhnlich gelungene Symbiose aus Kriminalroman und historischem Lehrstck aus der Zeit des sich scheinbar selbst zerfleischenden und das Land gleichwohl gleichschaltenden Nationalsozialismus vor dem so genannten Rhm-Putsch", dem gar kein Putsch zugrundelag, sondern eine groangelegte, von Hitler selbst befohlene Mordkampagne eines Teils der Mrderbande gegen den anderen Teil der Mrderbande.In diesen kriminellen Zeiten ausgerechnet muss der die Krimireihe Es geschah in Berlin" seit dem Jahre 1910 ermittelnd durchwandernde Kommissar Hermann Kappe gegen den in Mechernich-Bleibuir geborenen Caspar Leiblein, einen sympathischen wie aufrechten Jenischen", ermitteln. Jenische" sind im Kreis Euskirchen vor allem von Stotzheim her bekannt, das in Klaus Vaters Roman zumindest auch Erwhnung findet.Wichtiger als die rumliche ist die kulturgeschichtliche Lokalisierung der Jenischen". Sie wurden jedenfalls von den Nazis mit Sinti und Ro-ma als Zigeuner" diffamiert, die Jenischen allerdings explizit als weie Zigeuner". Sie sind, wie ein Teil von Klaus Vaters echten Mechernicher Vorfahren, Angehrige einer vor allem im Rheinland, aber auch in der Schweiz, sterreich und Belgien verbreiteten Volksgruppe mit eigener Sprache und eigener Wanderhandwerkerkultur. Jenische waren hufig als Scherenschleifer, Besenbinder, Brstenmacher, Korbflechter und Kesselreparateure unterwegs.Caspar Leiblein hat auf Spandau", im Mechernicher Bleibergwerk ge-lernt und gearbeitet. Wegen der besseren Verdienstmöglichkeit geht er nach Bremen und schlielich in die Hauptstadt. Dort taucht er auf mit dem Zeugnis der Bremischen Baubehrde und eines der Firma Gewerkschaft Mechernicher Werke.Leiblein ist ein vortrefflicher Zimmermann und wird offenbar gerne ge-nommen im U-Bahn-Bau des prosperierenden Berlin. Im Westen ent-steht das Reichssportfeld mit dem Olympiastadion, in der Stadtmitte ein mehrere Kilometer langer S-Bahn-Tunnel. Leibleins Baustelle befindet sich in der Nhe des Stettiner Bahnhofs. Im Juni 1934 bricht eine Spundwand in seinem Verantwortungsbereich ein. Hereinstrmender Fliesand begrbt etliche Arbeiter, fr die jede Rettung zu spt kommt. Sabotage?Der Zimmermann aus der Eifel gert sofort unter Verdacht. Es ist die Zeit des Rassenwahns, des Hasses und der beginnenden Verfolgung nicht arischer" Menschen, die im Holocaust, im Massen- und im Vlker-mord mnden wird. Die SA, die sich zu der Zeit gerade als Staat im Staate entwickelt und sogar Hitler zu mchtig zu werden droht, nimmt sich selbst polizei- und obrigkeitsrechtliche Kompetenz heraus, geht im Kriminalgefngnis Moabit aus und ein, unterhlt lngst eigene kleinere Konzentrationslager und Folterkeller. SA-Leute jedenfalls haben den nichtarisch aussehenden Eifeler sofort auf dem Kiecker" - und verhaften ihn von der Baustelle weg.Bei Kommissar Hermann Kappe ist es umgekehrt. Er hat direkt das deutliche Gefhl, dass Leiblein anstndig und unschuldig ist. Die Nazis drngen ihn, kurzen Prozess zu machen, doch Kappe vollzieht den Tanz auf der Rasierklinge, in menschenverachtender Zeit anstndig und menschenfreundlich zu bleiben.brigen liegt Klaus Vaters Kriminalroman Am Abgrund" ein echtes Baugrubenunglck zu Grunde. Es ereignete sich beim Bau der Berliner Nord-Sd-S-Bahnstrecke und zwar am 20. August 1935. Mit dichterischer Freiheit hat der Autor das Unglck zum Verbrechen gemacht und in den Juni 1934, kurz vor den Rhm-Putsch" vorverlegt, um so vor unerheblich verfremdeter Kulisse ein

faszinierendes Lehrstück deutscher Zeitgeschichte als Kriminalroman zu erzählen. Unmerklich und für den unbedarften Leser völlig unerkannt, lässt Klaus Vater intime Details aus dem eigenen Leben in der unteren Bergstraße von Mechernich einfließen. So trägt der am 6. Juni 1887 in Bleibuir geborene Caspar Leiblein Züge von Klaus Vaters Großvater. Der hatte einen Freund, Mechernicher Arzt jüdischen Glaubens, beizeiten geraten, Hitlers Buch „Mein Kampf“ zu lesen, denn dann wisse er, was den Juden und ihm bevorsteht, und was deshalb schnell zu tun ist. . . In der Wirklichkeit schlug der Freund des Großvaters in Mechernich den guten Rat aus. Im Berlin des Romans liest Klaus Vater den Freund des Opas aber entkommen: Er handelt nach dem guten Rat, wandert noch 1934 aus, verlässt sein Vaterland Deutschland, für das er im Ersten Weltkrieg gekämpft hat, und entrinnt dem Holocaust. . . Das Buch ist ungeachtet aller lokalpatriotischen Aspekte aus Berliner oder aber Eifeler Sicht unbedingt lesenswert. Es ist ein verlässlicher historischer Führer durch den noch jungen totalitären Nazistaat, es ist ein mehr als brauchbarer und handwerklich gut gemachter Kriminalroman - und es ist brillant geschrieben, rustikal und temperamentvoll, wortsicher und nicht ohne Humor. Es wird nicht Klaus Vaters letzter Krimi bleiben! Manfred Lang/pp/Agentur ProfiPress

Kurzbeschreibung Hermann Kappes 13. Fall Ein Jahr nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten kämpften SA, SS und Gestapo um die Vorherrschaft im Deutschen Reich. Im Juni 1934, wenige Wochen vor Röm-putsch, kommt es bei Bauarbeiten am S-Bahn des Stettiner Bahnhofs zu einer furchtbaren Explosion, die mehrere Arbeiter tötet. Sofort wird der einer Landfahrerfamilie entstammende, "nicht-arische" Zimmermann Leiblein des Mordes beschuldigt und festgenommen. Kommissar Kappe glaubt schon bald an die Unschuld des Mannes. Doch seine Ermittlungen gestalten sich schwierig, denn auch im Polizeipräsidium am Alexanderplatz haben nationalsozialistische Kräfte längst das Ruder an sich zu reißen begonnen. Er ahnt, dass SA und SS eine wesentliche Rolle bei dem vermeintlichen Unfall spielten. Es geschah in Berlin, der große Kettenroman um Kommissar Hermann Kappe, spiegelt in fiktiven Kriminalfällen das Berlin des 20. Jahrhunderts wider. Klaus Vater, ehemaliger stellvertretender Regierungssprecher und Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums, führt den Leser in Band dreizehn mitten hinein in jene furchtbare Epoche, in der sich die Grenze zwischen Recht und Unrecht zunehmend verwischt. Kurzbeschreibung Hermann Kappes 13. Fall Ein Jahr nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten kämpften SA, SS und Gestapo um die Vorherrschaft im Deutschen Reich. Im Juni 1934, wenige Wochen vor Röm-putsch, kommt es bei Bauarbeiten am S-Bahn des Stettiner Bahnhofs zu einer furchtbaren Explosion, die mehrere Arbeiter tötet. Sofort wird der einer Landfahrerfamilie entstammende, "nicht-arische" Zimmermann Leiblein des Mordes beschuldigt und festgenommen. Kommissar Kappe glaubt schon bald an die Unschuld des Mannes. Doch seine Ermittlungen gestalten sich schwierig, denn auch im Polizeipräsidium am Alexanderplatz haben nationalsozialistische Kräfte längst das Ruder an sich zu reißen begonnen. Er ahnt, dass SA und SS eine wesentliche Rolle bei dem vermeintlichen Unfall spielten. Es geschah in Berlin, der große Kettenroman um Kommissar Hermann Kappe, spiegelt in fiktiven Kriminalfällen das Berlin des 20. Jahrhunderts wider. Klaus Vater, ehemaliger stellvertretender Regierungssprecher und Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums, führt den Leser in Band dreizehn mitten hinein in jene furchtbare Epoche, in der sich die Grenze zwischen Recht und Unrecht zunehmend verwischt. über den Autor und weitere Mitwirkende Klaus Vater, Jahrgang 1946, studierte Politische Wissenschaften, bevor er ab 1972 als Redakteur arbeitete. 1990/99 war er wissenschaftlicher Referent der SPD-Bundestagsfraktion, ab 2000 Pressesprecher zunächst des Bundesarbeitsministeriums, später des Bundesgesundheitsministeriums, schließlich stellvertretender Sprecher der Bundesregierung. Vater hat diverse Sachbücher zum Arbeitsmarkt und zum wirtschaftlichen Strukturwandel veröffentlicht, 1992 erhielt er den Jugendbuchpreis Emil in Berlin für den Titel „Sohn eines Dealers“ (1991).